



Nur ein Jahr nach der Grundsteinlegung hängt jetzt die Richtkrone über dem Schlossquartier.

FOTOS: SVEN JANSSEN

Richtfest in Kiels bester Lage

Im Schlossquartier entstehen insgesamt 213 Wohnungen – OB Kämpfer spricht von einem „richtigen Wumms“

VON MARTINA DREXLER

ALTSTADT. Schon beim Spatenstich im Februar 2016 gestand Kiels Oberbürgermeister Ulf Kämpfer dem Schlossquartier neben weiteren Innenstadt-Projekten wie Alter Feuerwache und Holsten-Fleet zu, eine epochale Wirkung für die gesamte Stadt entfalten zu können. Beim Richtfest sprach er jetzt von einem „richtigen Wumms“ und „Wachküssen der Altstadt“. Auf einem Grundstück von 6500 Quadratmetern entstehen 213 Wohnungen zwischen 48 und 133 Quadratmetern. Mit Investitionen von 70 Millionen Euro ist es derzeit das größte Wohnprojekt in Kiel.

Geht alles nach Plan, erhoffen sich die Bauherren, die NGE (Norddeutsche Grundstücksgesellschaft) und ABG (Allgemeine Betreuungsge-

sellschaft), dass das Quartier bis Ende 2017 fertiggestellt wird. Die ersten Bewohner könnten dann schon im Frühjahr, spätestens im Sommer 2018 einziehen. Mitten im Zentrum entstehen in einer 1a-Lage 130 Eigentumswohnungen, zwei Mietwohnungshäuser mit

Die Stadt muss bei ihrer Wohnbau-Offensive noch drauflegen.

Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister

83 Wohnungen, sieben Läden im Erdgeschoss und eine große Tiefgarage mit 165 Stellplätzen – das sind die Eckdaten für ein Projekt, das alle Redner beim Richtfest als Erfolgsgeschichte für Kiels Mitte feierten.

Die Eigentumswohnungen kosten im Schnitt 4000 Euro

pro Quadratmeter. Mittlerweile sind bereits 176 Wohnungen verkauft, meist an über 50-Jährige aus der Region, aber auch aus München und der Schweiz. Knapp zwei Drittel der Käufer sind nach Aussagen der Bauherren Eigennutzer, ein gutes Drittel erwirbt die Immobilie als Kapitalanlage.

Bis es soweit kam, war ein Kraftakt nötig, erinnerte Kämpfer an die Verhandlungen zwischen Investoren, Nachbarn wie NDR und Stadt. Dem Team um den anwesenden früheren Stadtbaurat Peter Todeskino (Grüne), dem auch die Bauherren dankten, bescheinigte er eine Glanzleistung. Angesichts aktueller Bevölkerungsprognosen müsse die Stadt bei ihrer Wohnbau-Offensive noch drauflegen und jedes Jahr bis zu 1200 neue Wohnungen „für alle Preislagen“ schaffen, wie er betonte, wobei er einen großen Nachholbedarf bei Sozialwohnungen einräumte und von einer historischen Herausforderung sprach. Für die Bauherren hatte er ein ganz besonderes Geschenk dabei, ein Straßenschild mit dem historischen, jetzt wiederbelebten Namen Fischerstraße. Das Schild habe seit 1971 in der Kellerbar eines Schwagers des Kieler Dieter Sievers in Nordrhein-Westfalen gehangen, berichtete Kämpfer. Der hatte es für zehn Mark erstanden, als er bei ei-

nem Verwandtenbesuch in Kiel den Abbruch eines Eckhauses erlebte.

Bauherren: Das komplexeste Wohnprojekt in der Innenstadt

Der Geschäftsführende Gesellschafter Carl Hermann Schleifer (NGEG) und Guido Wiese (ABG) berichteten von anfänglichen Hürden, als sie das Wohnprojekt als das „komplexeste in der Innenstadt“ bezeichneten. Ende 2013 kaufte NGE vom Kirchenkreis das erste Grundstück. Danach aber standen schwierige Nachbarschaftsvereinbarungen an. Doch zusammen mit der Politik und

Verwaltung habe man gute Lösungen gefunden: Nach einer „enormen Entwicklung“ konnte jetzt auch der Hochbau unfallfrei in Rekordzeit errichtet werden. Die Mietshäuser sind an Kersig I (Kiel) und an Hanse Merkur (Hamburg) verkauft worden. Lutz Wiemer (Hanse Merkur) begründete die Kaufentscheidung nicht nur mit der tollen urbanen Lage und dem überzeugenden Quartierskonzept, sondern auch mit der Qualität der Partner und des Standorts: Als Studentenstadt sei Kiel Gewinner des demografischen Wandels, sei lebens- und liebenswert und habe das Wasser vor der Tür.

Weitere Wohnprojekte

In Kiel ist die **Norddeutsche Grundstücksgesellschaft (NGEG)** an zwei weiteren Projekten beteiligt. Sie gehört zur Investorengruppe, die an der Hörn auf städtischen Flächen ein großes Quartier aus bis zu 360 Eigentums-, Miet- und Sozialwohnungen sowie Gewerbe und Gastronomie entwickeln will. Zudem erhielt sie den Zu-

schlag, auf dem 3000 Quadratmeter großen städtischen Grundstück Waitzstraße/Knooper Weg (Parkplatz) 70 Studenten-Appartements, geförderte Wohnungen und eine Wohneinheit für behinderte Menschen zu bauen. Das Investitionsvolumen beträgt 14 Millionen Euro. Mit der Fertigstellung wird 2019 gerechnet.



Oberbürgermeister Ulf Kämpfer (rechts) übergab mit Dieter Sievers (2.v.re.) das historische Schild der Fischerstraße an Niels Bunzen (li.) und Carl Hermann Schleifer von der NGE.